



Bolivianische Unternehmen mit deutschen Wurzeln

So heißt unsere neue Serie! - Wir werfen einen Blick auf die Unternehmungen der ersten Generationen deutscher Einwanderer, die einen großen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes geleistet haben.



Mehr



Duale Journalistenausbildung

Die duale Berufsausbildung ist eine Besonderheit des deutschen Bildungssystems, die in mehr als 300 verschiedenen Berufen angeboten wird. In Bolivien begann die zweite Generation junger Journalisten ihre Ausbildung: 18 Fachleute werden Theorie und Praxis in verschiedenen Firmen trainieren.



Mehr

> Inhalt

1. [Editorial](#)
2. [Die Regierungsbildung 2017/18](#)
3. [INTI oder die Sonne der Arzneimittel](#)
4. [Interview mit einem SES-Experten](#)
5. [IBMETRO hilft, die Ressource Wasser zu schützen](#)
6. [Die GIZ in Bildern](#)
7. [Ein Blick auf den deutschen Föderalismus](#)
8. [Zweite Auflage der dualen Ausbildung von Journalisten in Bolivien beginnt](#)
9. [Fortbildung der FZ-Projekt-partner in internationalen Vergabeverfahren](#)
10. [Die Straßenbeleuchtung in der Stadt El Alto wird effizienter](#)
11. [Fotoshooting in der deutschen Residenz](#)
12. [Was ist PASCH?](#)
13. [Freiwilligendienst, eine andere Form der Freundschaft](#)
14. [Elektromusik und Preste, was für eine Kombination!](#)
15. [Archäologie: Bolivien präsentiert seine Forschungsaktivitäten in Deutschland](#)

< Zurück

Weiter >





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

sehr schnell haben wir das erste Quartal dieses Jahres hinter uns gelassen. In dieser Ausgabe des Boletíns möchte ich Ihnen vorstellen, was unsere Redaktion vorbereitet hat, und den Gastautoren für ihre Beiträge danken.

Mehr als fünf Monate nach der Bundestagswahl hat Deutschland eine neue Regierung. Christdemokraten (CDU/CSU) und Sozialdemokraten (SPD) haben sich geeinigt und die vierte Große Koalition der deutschen Geschichte unterzeichnet. Damit begann Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre vierte Amtszeit in Folge als führende Person der Exekutive.

In der Entwicklungszusammenarbeit gibt es einige Neuigkeiten. Unter anderem hat die zweite Generation von Jugendlichen eine duale Ausbildung im Journalismus begonnen: ein Eintauchen in Theorie und Praxis unter Anleitung und Begleitung der Stiftung für Journalismus und des Ministeriums für Kommunikation Boliviens, mit Unterstützung der Deutschen Welle Akademie und der GIZ. Weiter ermöglicht eine öffentlich-private Partnerschaft eine bessere Straßenbeleuchtung in El Alto, die Strom spart, Treibhausgasemissionen reduziert und einen Beitrag für mehr Sicherheit der Bürger leistet.

Der Bereich Kultur bietet ein abwechslungsreiches Angebot: eine experimentelle Ausstellung mit Werken aus der Bonner Altamerika Sammlung, inspiriert durch die Arbeit von MUSEF, Electropreste, eine Kombination aus elektronischer Musik und dem *Preste* aus den Anden, eine Fotosession in den Gärten der deutschen Residenz in La Paz und den Freiwilligendienst, den eine junge Frau aus Santa Cruz im Rahmen der Katholischen Bruderschaft zwischen unseren Ländern im Haus Christophorus geleistet hat, einem Zentrum, das Kindern in der Stadt Saarlouis schulische und psychologische Unterstützung bietet.

In der Rubrik Wirtschaft beginnen wir eine Reihe, die sich mit den Unternehmungen deutscher Einwanderer beschäftigt, die auch in diesem Jahrhundert zur Entwicklung Boliviens beitragen.

So lege ich Ihnen diese Ausgabe in die Hände, die einige Aspekte der bolivianisch-deutschen Freundschaft vorstellt. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Botschafter Matthias Sonn



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Politik

Die Regierungsbildung 2017/18

Kopfschütteln, Achselzucken und vieldeutiges Grinsen, die Politiker ließen sich bei den diesjährigen Koalitionsgesprächen lange Zeit nicht in die Karten gucken. Wie kam es zur Regierungsbildung in Deutschland und warum dauerte es so lange?

Um zu regieren, ist in Deutschland eine absolute Mehrheit im Parlament notwendig. Dort sitzen derzeit 709 Abgeordnete, für eine Mehrheit werden also mindestens 355 von ihnen gebraucht. Bisher ist es in der Geschichte der Bundesrepublik erst einmal einer Partei gelungen, alleine eine Mehrheit im Bundestag zu stellen; normalerweise müssen sich mehrere Parteien hierfür zusammenschließen. Welche Parteien diesen Zusammenschluss bilden, entscheidet die Bevölkerung in

geheimer Wahl. Bei den Bundestagswahlen im September 2017 gewann die Union aus CDU/CSU eine *relative* Mehrheit der Bundestagsmandate. Die CDU-Vorsitzende und designierte Bundeskanzlerin Angela Merkel hätte daraufhin wohl am liebsten mit den Grünen oder mit der FDP eine Regierungskoalition gebildet, jedoch in keinem dieser Konstellationen eine absolute Mehrheit erreichen können. Eine Möglichkeit wäre gewesen, zusammen mit **beiden** Parteien, also mit den Grünen und der FDP, eine Mehrheit im Parlament zu bilden. In wochenlangen **Sondierungsgesprächen** versuchten die Parteien eine gemeinsame Regierungsgrundlage zu definieren. Letztendlich konnten sich die drei Parteien CDU/CSU, Grüne und FDP aber nicht auf

genug gemeinsame Ziele einigen und die FDP trat als erstes aus den Verhandlungen aus.

So blieb die Möglichkeit von Neuwahlen oder der Bildung einer Großen Koalition (GroKo), die aus den Parteien CDU/CSU und SPD besteht. Trotz der großen Ablehnung einer GroKo vor allem unter dem Jugendflügel der SPD, den **JungSozialisten** (Jusos), waren in dieser politischen Konstellation die absolute Mehrheit und damit eine Regierungsbildung möglich.

Schließlich konnten sich die beiden Parteien der GroKo einigen – ihre Ergebnisse wurden in einem 177 Seiten langen Koalitionsvertrag festgehalten – und nahmen im März 2018 ihre Regierungsarbeit auf.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Wirtschaft

Bolivianische Unternehmen mit deutschen Wurzeln

INTI oder die Sonne der Arzneimittel

Mentisan, die mentholhaltige Wundersalbe, gilt schon fast als bolivianisches Kulturgut. Seit nun 80 Jahren fehlt sie in keinem bolivianischen Haushalt. Hergestellt wird sie vom Pharmaunternehmen Droguería INTI S.A., das 1936 unter dem Namen Droguería Hamburgo gegründet wurde und mit seinen Produkten maßgeblich zur Entstehung der modernen Apotheke in Bolivien beitrug.

Deutsche Einwanderer fanden in Bolivien nicht nur eine neue Heimat, sondern trugen auch zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei. So auch Ernst Schilling, Gründer der Droguería Hamburgo, 1902 in Hamburg geboren. Anfang der 1920er-Jahre



wanderte Schilling nach Bolivien aus. In La Paz fand er Arbeit bei einem befreundeten Apotheker und machte sich mit der eigenen Droguería Hamburgo in der Nähe des Plaza Murillo zwölf Jahre später selbstständig. Im Jahr 1947 benannte er sein Unternehmen in Droguería INTI S.A. um. Inti bedeutet „Sonne“ auf Quechua; vielleicht eine Vorahnung der weiteren Entwicklung der Firma?

Ernst Schilling bewies ein Händchen für gutes Marketing – unter anderem nutzte er Wanderungen und Reisen durch das Land per Maultier, um in kleinen Apotheken seine Produkte anzubieten und auf dem Land zu verbreiten. Nach Ende des zweiten



Weltkrieges setzte er in seinen Produktionsanlagen erstmals moderne Maschinen ein, wodurch die Produktion von Arzneimitteln in Schwung gebracht wurde.

Heute ist INTI eines der erfolgreichsten Unternehmen in seiner Branche und engagiert sich zudem aktiv mit verschiedenen Projekten für entwicklungspolitische Themen, wie z.B. die Gleichberechtigung der Geschlechter. Seine wichtigste Kreation, die Wundersalbe Mentisan, kommt bei Erkältungen aller Art in vielen Ländern Südamerikas und sogar in Europa zum Einsatz.

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Wirtschaft

Interview mit einem SES-Experten

Der gelernte Konditor-Confiseur, Chocolatier und SES-Experte Herbert Schaffner berichtet von seinen Einsätzen bei den Schokoladenherstellern Fábrica de Chocolates Taboada in Sucre und Madisa in Santa Cruz:

Wobei haben Sie die Unternehmen unterstützt?

In beiden Betrieben half ich den Herstellungsprozess zu verbessern und die Mitarbeiter in neuen Techniken zu schulen. Außerdem unterstützte ich bei der Kreation neuer Rezepturen/Produkte und bei der Erweiterung des Gesamtassortiments.

Was müssen lokale Unternehmen noch verbessern?

In einigen Bereichen benötigen die Mitarbeiter weitergehende Fortbildungen und Förderungen.

Was hat Sie dazu bewegt, Beratungseinsätze mit dem SES im Ausland durchzuführen?

Ich habe mich mit knapp 60 Jahren in den Ruhestand versetzt, wollte noch etwas von der Welt sehen und gleichzeitig etwas Sinnvolles tun. Mein Wissen im Bereich der Süßwaren

weiterzugeben und dadurch hoffentlich Stellen zu schaffen oder zu erhalten, schien mir optimal. Ich liebe es, neue Kulturen und Länder kennenzulernen, und seit ich ein wenig Spanisch spreche, genieße ich den Kontakt mit den Leuten ungemein.

Wie ist Ihr Gesamteindruck von den Einsätzen in Bolivien?

Ich genieße den Umgang mit den Bolivianern, natürlich auch das angenehme Klima in Sucre und in Santa Cruz. Die Menschen sind sehr hilfsbereit und außerordentlich freundlich. In den Unternehmen sind mir die gut organisierten Abläufe, moderne Einrichtungen und die guten Hygienekonzepte aufgefallen. In den Betrieben herrschte durchweg ein sehr angenehmes Ambiente – das hat mich besonders positiv überrascht. Sowohl die Betriebe als auch der SES haben mich während meiner Einsätze sehr gut unterstützt.



Senior Experten Service

Seit 35 Jahren entsendet der Senior Experten Service (SES) ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit (Weltdienst 30+) für Beratungs-Kurzzeiteinsätze. Im letzten Jahr erzielte der SES mit mehr als 6.500 Einsätzen weltweit einen neuen Rekord. 47 Einsätze fanden in Bolivien statt. Finanziert wird das Instrument durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

IBMETRO hilft, die Ressource Wasser zu schützen

Von: Ann-Katrin Petersen; Kontakt PTB: Ricarda Stüwe, ricarda.stuewe@ptb.de

Zur Anerkennung der Kompetenzen eines Prüflaboratoriums muss die Zuverlässigkeit seiner Messungen unter Beweis gestellt werden. Ein wichtiges Instrument hierfür sind sogenannte Ringvergleiche. Bei einem Ringvergleich werden von den teilnehmenden Prüflaboratorien identische Proben (z.B. Wasser) untersucht. Der Vergleich der eingereichten Ergebnisse erlaubt es dann, Aussagen über die Messgenauigkeit bzw. die Messqualität der Prüflaboratorien zu machen. Die Ergebnisse der einzelnen Prüflaboratorien im Rahmen eines Ringvergleichs werden vertraulich behandelt.

Das nationale bolivianische Metrologieinstitut IBMETRO bietet seit mehreren Jahren Ringvergleiche

für Trinkwasser an. Durch die Unterstützung des Vorhabens zur „Förderung der Qualitätsinfrastruktur der Verbrauchs- und Qualitätsmessung von Trink- und Abwasser“, das vom nationalen Metrologieinstitut IBMETRO und der Physikalischen Technischen Bundesanstalt (PTB) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt wird, organisierte IBMETRO erstmalig 2016 einen Ringvergleich im Bereich Abwasser. Dieser Vergleich wurde 2017 erneut angeboten. In diesen Vergleichen werden in Abwasserproben sowohl chemisch-physikalische und mikrobiologische Parameter untersucht als auch Metalle. Dabei werden die Anforderungen der

Verordnung über Wasserverschmutzung des bolivianischen Umweltgesetzes 1333 berücksichtigt.

Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in den Abwasseruntersuchungen zu garantieren, hat IBMETRO zudem Parameter identifiziert, für welche standardisierte Messverfahren zu entwickeln sind. Außerdem werden Referenzmaterialien für Abwasser hergestellt, und zukünftig wird auch eine Ausbildung für die korrekte Probeentnahme von Abwasser angeboten werden. Auf diese Weise kommt IBMETRO mit seinen Dienstleistungen den Anforderungen im Abwasserbereich nach und leistet einen Beitrag zum Schutz der Ressource Wasser.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

Die GIZ in Bildern

“Relatos, comunicando en imágenes” (Geschichten in Bildern erzählt) war ein Fotowettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die insgesamt 140 eingereichten Fotografien zeigen in 16 Bilderserien den Beitrag der deutschen technischen Zusammenarbeit für die Entwicklung Boliviens.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – nach diesem Motto will die GIZ mit Bildern Geschichten erzählen, die Teil der Programme und Projekte der technischen Zusammenarbeit in Bolivien sind. Ziel war es, die Menschen durch Kunst für diese Geschichten im täglichen

Arbeitsumfeld der GIZ zu sensibilisieren.

Die Bilderserien wurden durch eine Jury bewertet, die vom Künstler Santiago Contreras geleitet wurde, der an der renommierten Kunsthochschule Staatliches Bauhaus in Weimar studiert hat. Kriterien für die Bewertung waren unter anderem die eingefangenen Momente, die eingesetzten Mittel und wie die Bilderserie die Geschichte ihrer Protagonisten erzählt. Die ausgezeichneten Bilder zeigen Frauen als Mitglieder ihrer Gemeinschaft, Wasser als essenziellen Bestandteil der Gesellschaft und den Einsatz von Technologie in der internationalen Zusammenarbeit.



1º lugar del concurso de fotografía

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

Ein Blick auf den deutschen Föderalismus

Eine klare Verteilung der öffentlichen Aufgaben und Vereinbarung über den Finanzausgleich ist ein Merkmal des deutschen föderalen Staatsaufbaus. Bolivien ist dabei, einen neuen Finanzausgleich (*pacto fiscal*) zu definieren und dabei auch die Entscheidungsverfahren zwischen den staatlichen Ebenen besser zu koordinieren. Bereits in Deutschland gemachte Erfahrungen können dabei wertvolle Hinweise geben. Aus diesem Grund hat das Vizeministerium für Autonomien Christian Rodenberg aus dem Finanzausschuss des deutschen Bundesrates am 20. April 2018 zu einer Konferenz nach Bolivien eingeladen.

„Was Bolivien mit dem Fiskalpakt beabsichtigt, sind verbesserte Abstimmungsverfahren. Deswegen habe ich während meines Besuches in Bolivien das



Rodrigo Puerta, Direktor des „Servicio Estatal de Autonomías“, und Christian Rodenberg vom Bundesrat



Übergabe des Dankesgeschenks an Christian Rodenberg (2. v. l.) Links von ihm Rodrigo Puerta, Direktor des „Servicio Estatal de Autonomías“ und ganz rechts Josef Ising, GIZ.

deutsche föderale Modell erklärt, den Aufbau und die Funktionsweise des Bundesrates, die Finanzierungsquellen und die Verwaltung der öffentlichen Finanzmittel“, stellte Rodenberg heraus. Fast 120 Mitarbeiter und Vertreter aus verschiedenen Ministerien, Departements und der nationalen und departmentalen Parlamente nahmen an Rodenbergs Vortrag teil. Sie zeigten sich besonders an dem Prinzip der politischen Konsensbildung in Deutschland interessiert. Es gab viele Fragen zum Vermittlungsausschuss, der sich aus Mitgliedern des Bundestages und Vertretern des Bundesrates zusammensetzt. Diese Kommission wird einberufen, wenn zwischen Regierung und Ländern keine Vereinbarung über Gesetzesinitiativen erreicht werden kann. Die Entscheidungen des Ausschusses

werden in den meisten Fällen vom Bundestag und Bundesrat übernommen. Dies ist ein Beispiel, wie man die Entscheidungsverfahren zwischen den staatlichen Ebenen koordinieren kann. Im Auftrag der deutschen Bundesregierung unterstützt die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Vizeministerium für Autonomien beim Dialog zum Fiskalpakt in Bolivien. Durch den Austausch von Erfahrungen aus der öffentlichen Verwaltung in Deutschland und in Bolivien werden Kompetenzen der öffentlichen Verwaltung kontinuierlich gestärkt.

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

Zweite Auflage der dualen Ausbildung von Journalisten in Bolivien beginnt

18 junge Bolivianerinnen und Bolivianer aus den wichtigsten Städten des Landes haben ihre duale Ausbildung im Journalismus begonnen: Innerhalb eines Jahres werden sie in 13 nationalen Medienstellen praktisch ausgebildet. Für den theoretischen Teil der Ausbildung finden Seminare in der *Fundación para el periodismo (FPP)* in La Paz statt. Mit fachlicher Beratung durch die Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Deutsche Welle Akademie ([DWA](#)) und das Projekt der dualen Journalistenausbildung in Bolivien ([PROPERIODISMO](#)) erfolgte die Anpassung des deutschen Ausbildungskonzepts an die bolivianische Realität. PROPERIODISMO wurde durch ein Abkommen zwischen dem bolivianischen Ministerium für Kommunikation und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht und wird von der GIZ und der DWA

durchgeführt.

In der ersten Auflage des Projekts haben bereits 16 Journalistinnen und Journalisten mit Erfolg ihr theoretisches Wissen vertieft und neue praktische Fähigkeiten erlangt. „Die qualitativ hochwertige Ausbildung von Journalisten, ist die einzige Antwort auf die Krise der klassischen Medien, die durch die neuen Technologien ausgelöst wurde.“ betont Juan Carlos Salazar, Präsident der FPP, beim Start der Ausbildung. Mathias Sonn, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bolivien, hebt hervor, dass Journalismus „für eine Demokratie immens wichtig“ sei, da er die Bildung einer eigenen Meinung ermögliche. In dieser Auflage der dualen Journalistenausbildung nehmen die Medien ATB, PAT, Página Siete, Opinión, Correo del Sur, El País de Tarija, La Palabra de Beni, Nuevo Sur, ANF, Radio Fides und Los Tiempos

als Ausbildungspartner teil. Die duale Ausbildung ist eine Besonderheit des deutschen Ausbildungssystems und wird in mehr als 300 Lehrberufen angewendet.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

Fortbildung der FZ-Projekt- partner in internationalen Vergabeverfahren



Die in der FZ (Finanzielle Zusammenarbeit) eingesetzten Vergabe- und Auszahlungsverfahren sind ein kritischer Erfolgsfaktor für eine zügige und erfolgreiche Umsetzung von Projektfinanzierungen. Deshalb wurde im Februar ein ganztägiger Workshop in La Paz zu diesen Themen durch die KfW Entwicklungsbank durchgeführt. Mit über 80 Teilnehmern stieß die Veranstaltung auf großes Interesse bei Planungs-, Finanz- und diversen Sektorministerien, staatlichen Umsetzungseinheiten, Departments- und

Gemeindeverwaltungen sowie Consultingfirmen. KfW-Mitarbeiter aus Frankfurt stellten zunächst per Live-Videoschaltung die einzelnen Auszahlungsverfahren vor. Anschließend wurden verschiedene Aspekte der FZ-Vergaberichtlinien, ausgehend vom politischen Kontext, über die Abläufe bei der Beauftragung von Beratungsleistungen und bei der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen vorgestellt. Besonders großes Interesse und rege Diskussionen gab es bei der Analyse der Besonderheiten in Bolivien und der

Vereinbarkeit von KfW-Standards mit lokalen Normen sowie zum Ausblick hinsichtlich neuer KfW-Normen im 2. Halbjahr 2018 (u.a. höhere Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Arbeitsschutzstandards, standardmäßige Anwendung neuer internationaler Vertragsmuster). Viele Partner berichteten über ihre Erfahrungen mit Vergaben in Bolivien im Allgemeinen und mit der KfW im Besonderen, andere Partner stellten neugierige Fragen, so dass ein spannender Austausch zustande kam.

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kooperation

Die Straßen- beleuchtung in der Stadt El Alto wird effizienter



Die Straßen in El Alto werden in den nächsten Monaten sicherer. Im Rahmen eines Pilotprojekts der Stadtverwaltung von El Alto und des Programms für Erneuerbaren Energien ([PEERR](#)) werden an einem öffentlichkeitswirksamen Standort in einer der höchsten Städte der Welt 40 moderne und effiziente LED-Straßenlaternen installiert.

Diese Initiative basiert auf einem *Public-Private-Partnership* (PPP) zwischen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der

bolivianischen Firma „Produkte für Medizin“ (PFM S.R.L.). Im Auftrag der deutschen Bundesregierung wird diese PPP vom Programm [develoPPP.de](#) gefördert. Die PPP unterstützt die Nutzung der LED-Technologie nicht nur in Alto, sondern auch in La Paz und Santa Cruz.

Das Pilotprojekt in El Alto ist das erste, das durchgeführt wird und gehört zum Plan *Ciudad Segura* (Sichere Stadt) mit dem Ziel der Gewaltprävention in El Alto.

Warum fördern wir die LED-Straßenbeleuchtung?

- LED ist eine effiziente Alternative, durch die ca. 40% Strom gegenüber herkömmlicher Straßenbeleuchtung eingespart wird. In Bolivien erreicht der Energieverbrauch in der Straßenbeleuchtung 6% des Gesamtverbrauchs an elektrischer Energie.
- LED ist umweltfreundlich.
- LED reduziert die Kosten für die Straßenbeleuchtung.
- LED führt zu mehr Sicherheit, da es eine bessere Ausleuchtung der Straßen in den Nachtstunden gibt. Besser beleuchtete Straßen sind sicherere Straßen.

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kultur

Fotoshooting in der deutschen Residenz

Sutisana ist ein 2010 gegründetes soziales Unternehmen. Ziel ist es, Frauen dabei zu helfen, aus Prostitution und Menschenhandel in El Alto herauszukommen. Die Firma bildet junge Frauen in den Bereichen Nähen und Design aus und bietet ihnen ein sicheres Arbeitsumfeld, wie zum Beispiel durch eine Krankenversicherung.

Sutisana produziert ansprechend designte Kleidung, Taschen und Accessoires für Frauen, Männer und Kinder. Oftmals sind Teile der Produkte aus „aguayo“, dem farbenfrohen Andengewebe, das man hier im bolivianischen Hochland sieht. Momentan werden 60% der Produkte in die USA und Kanada exportiert. Für die Zukunft soll der Vertrieb ausgedehnt werden und ein Versand in weitere Länder (u.a. Deutschland) möglich sein. In Bolivien sind die Produkte in High-End-Läden wie zum Beispiel Walisuma und Mistura erhältlich. Lieferungen in die USA können auch online unter <https://sutisana.com> bestellt werden. Das Unternehmen und die Mitarbeiter sind stolz

auf die Qualität und das besondere Design der Produkte. Marketing spielt für Sutisana eine wichtige Rolle und so wollten sie für ihre Herbst-/ Winterkollektion 2018 die ganze Palette an hellen Grüntönen, dunklen Brauntönen und luxuriösen Blautönen in einer passenden Umgebung präsentieren. Mit der Deutschen Residenz war der perfekte Hintergrund für die Fotos gefunden und das Team verbrachte zwei Vormittage in der Residenz. Wir hoffen, dass viele Menschen von den entstandenen Fotos der einzigartigen Kleider und Accessoires inspiriert werden.

Botschafter Matthias Sonn und seine Frau Rhian Chilcott sind stolz darauf, dass Teile der Residenz in La Paz als Hintergrund für das Modeshooting dienen konnten.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kultur

PASCH wird 10 Jahre

Das Auswärtige Amt koordiniert die Partnerschulinitiative und setzt sie gemeinsam mit ihren Partnern: der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) um.



Was ist PASCH?

PASCH oder besser die „Partnerschulinitiative“ dient dem Ziel bei jungen Menschen nachhaltiges Interesse und Begeisterung für das moderne Deutschland und die deutsche Sprache zu wecken.

Das Netz von Deutschen Auslandsschulen und Schulen in den nationalen Bildungssystemen der Partnerländer, die das Deutsche Sprachdiplom bzw. qualifizierten Unterricht in Deutsch als Fremdsprache anbieten, schafft lebendige, langfristige Bindungen zu Deutschland, indem Schulen, ihre Lehrkräfte sowie Schüler die Möglichkeit eröffnet wird, sich untereinander auszutauschen und zusammenzuarbeiten.

Zentrales Tool ist die [P@SCH-Webseite](#). Für Schülerinnen und Schüler bietet sie zahlreiche Möglichkeiten zum Mitmachen wie Projekte und Wettbewerbe oder Blogs. Lehrkräfte können auf der Lernplattform modernste digitale Unterrichtsformen praktizieren, sich

methodisch-didaktisch fortbilden und Anregungen zur Verbesserung ihres Deutschunterrichts finden. Die Nutzer können die Inhalte der Webseite selbst mitgestalten, Mails austauschen, bloggen, auf der Lernplattform chatten, Videos einstellen oder auch gemeinsame Projekte durchführen.

In Bolivien gibt es insgesamt sieben Bildungseinrichtungen, welche dem PASCH-Netzwerk angehören, sie befinden sich in La Paz, Santa Cruz, Sucre, Cochabamba und Oruro.

Seit zehn Jahren wächst die Familie und beginnt Früchte zu tragen: Zweisprachige Profis aus aller Welt haben sich einen Namen gemacht, ohne ihre Anfänge, ihre ersten Worte auf Deutsch, zu vergessen.

Herzlichen Glückwunsch an PASCH und alle seine Mitglieder!

← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kultur

Freiwilligendienst, eine andere Form der Freundschaft

Von: *Nohelia Coca Alvarez, n.coca.alvarez@gmail.com*

In Saarlouis, einer Stadt im Saarland in Deutschland, gibt es einen Ort namens Haus Christophorus. Dort können Kinder und Jugendliche bei Bedarf zusätzliche pädagogische und psychologische Unterstützung erhalten. An diesem Ort habe ich bis Anfang 2018 ein Jahr lang als Freiwillige gearbeitet.

Ich heiße Nohelia Coca, komme aus Bolivien und bin 27 Jahre alt. Ich lebe in Santa Cruz, bin Wirtschaftsprüferin und seit zehn Jahren arbeite ich auf ehrenamtlicher Basis mit Jugendlichen. Die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, haben mich dazu motiviert, diese Aktivität in Deutschland weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Katholischen Kirche von Bolivien und den deutschen Diözesen Hildesheim und Trier bietet sich die Möglichkeit für so einen Austausch.

Meine Aufgabe im Haus Christophorus war es, die Kinder und Jugendlichen, nachdem sie aus der Schule zurück waren, bei ihren Aktivitäten zu betreuen. Dazu gehörte sowohl Hilfe bei den Hausaufgaben als auch an ihren Erfahrungen, Emotionen und Streichen teilzuhaben.

Obwohl ich am Anfang merkte, wie komplex die Sprache ist, konnte ich die Herausforderung meistern und fühlte mich bald wie zu Hause. Die Deutschen sind Personen, die bereit sind, aufrichtig und bedingungslos zu teilen. Und indem sie ihre Werte, wie Pünktlichkeit, Ehre und Respekt teilten, war es mir möglich, eine liebevolle Familie zu finden.

Während des Freiwilligendienstes gab es eine permanente institutionelle Begleitung. Die regelmäßigen Seminare für die Freiwilligen boten die Möglichkeit, seine Erfahrungen zu teilen und zu evaluieren.

Ich denke, dass die beste Art, Kinder und Jugendlichen etwas zu zeigen, ist, es durch seine eigenen Handlungen vorzuleben und man selbst zu sein. Ich glaube, es gibt keine Wissenschaft dafür. Momentan habe ich an den Wochenenden die ehrenamtliche Arbeit mit Jugendlichen in meiner Gemeinde wieder aufgenommen und denke dabei immer an mein zweites Zuhause Deutschland.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kultur

Elektronmusik und *Preste*, was für eine Kombination!

M.A.N.D.Y ist eines der bekanntesten deutschen DJ- und Produzenten-Duos (Phillip Jung und Patrick Bodmer) in der internationalen Elektroszene seit fast 20 Jahren. In Kooperation mit anderen anerkannten DJ haben sie das Label *Get Physical Records* ins Leben gerufen.

Seit fast 15 Jahren ist *Animal Print* (Anibal Aguilar und Marco Cuba) das bekannteste bolivianische DJ- und Produzenten-Duo in der internationalen Elektroszene. Dabei sind sie bei Labels in Deutschland, New York, Mexiko und Chile unter Vertrag. Gerade stehen sie vor der Veröffentlichung eines Tracks bei dem deutschen Label *Kompakt Records*.

Die Leidenschaft zur Elektronmusik verbindet *M.A.N.D.Y* und *Animal Print*: Deutschland und Bolivien. Dabei verschmelzen diese Leidenschaft mit der traditionellen Art des Feierns in den Anden genannt *preste*.

Phillip Jung, wo treffen sich Elektronmusik und

bolivianische Kultur? Entsteht daraus etwas Interessantes?

Animal Print und *M.A.N.D.Y.* versuchen einen etwas subtileren Ansatz, bei dem man sich erst ein wenig auf die Musik einlassen muss. Diese Liebe zum Detail ist auch in der bolivianischen Kultur zu finden. Es ist wunderschön, wie die Aymara-Frauen sich hier kleiden und so ihre Kultur bewahren. Das Team verpackt und integriert diese Tradition der reichen bolivianischen Kultur wunderbar mit einem modernen elektronischen Musikevent. Ich war und bin nach wie vor sprachlos, wie toll diese Erfahrung war.

Wie hat sich ihre Leidenschaft zu Elektronmusik entwickelt?

Die schönste Zeit des Künstlers ist die, in der er noch Amateur ist und seiner wahren und puren Liebe nachgeht. Und das war immer Musik, die auch Mitte der 80er Jahre schon elektronisch

angehaucht war. Irgendwann wird das Hobby dann zum Beruf, was auch wunderschön ist. Aber diese erste Liebe verliert dann ein wenig diese Unschuld. Deswegen finde ich es wichtig, auch ab und zu mal Luft zu holen und anzuhalten und das Erlernte wieder bewusst zu verlernen, damit man sich nicht ständig wiederholt.



◀ Zurück

Weiter ▶





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

> Kultur

Archäologie: Bolivien präsentiert seine Forschungsaktivitäten in Deutschland

Von: Dr. Juan Villanueva, Jefe de la unidad de Investigación – MUSEF, juan.villanuevacriales@gmail.com

Die Entwicklungen der museumskundlichen Forschungen des bolivianischen *Museo Nacional de Etnografía y Folklore (MUSEF - Nacionales Museum der Ethnographie und Folklore)* der Kulturstiftung der Zentralbank von Bolivien (FCBCB) erregten internationale Aufmerksamkeit. Das Institut für Archäologie und Kulturanthropologie der Universität Bonn bekundete großes Interesse an diesen Forschungen; um die Aktivitäten Boliviens auf dem Gebiet der Archäologie zu präsentieren, erhielt ich die Gelegenheit, mich vom November bis Januar 2018 als Gastprofessor in Deutschland aufzuhalten.

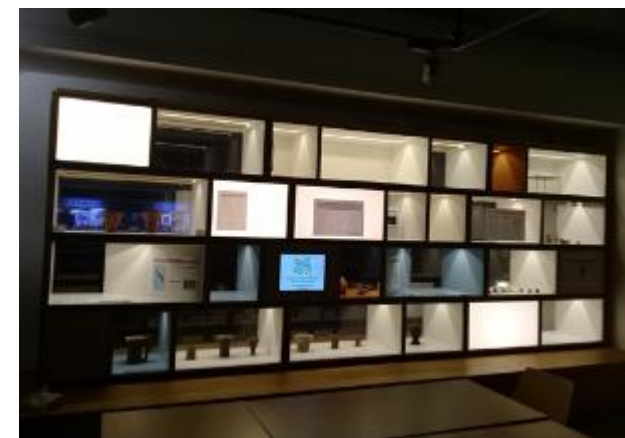
Meine Seminare zu den Themen *Archäologie der Hochebene Boliviens, Keramik und Museen* sowie *Ikonografie und Semiotik* erlaubten nicht nur einen regen Meinungsaustausch mit Bachelor- und Masterstudenten, sondern führten auch zu wichtigen praktischen Arbeiten: In einer naturwissenschaftlichen Ausstellung mit Teilen der Bonner Altamerika Sammlung ([BASA](#)) wurde nicht nur theoretisches

Wissen in Kreativität umgesetzt, auch inspirierten die Inhalte die aktuelle Ausstellung des MUSEF (<https://www.altamerikasammlung.uni-bonn.de/sonderausstellung>) sowie zu einer weiteren Forschungsarbeit über die Sammlung von kolonialen Holzgefäßen aus den Anden.

Im *Workshop Global Turn: Dekolonisation und Museen* konnten Experten aus verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich, Spanien und der Schweiz die Arbeit des MUSEF sowie seine Erfolge und Herausforderungen kennenlernen. Im anschließenden Dialog wurden Anliegen der europäischen Museen hinsichtlich ihrer kolonialen Sammlungen diskutiert.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Karoline Noack, Carla Jaimes und Naomi Rattunde für die Einladung, die Organisation sowie die Unterstützung. Mein Dank erstreckt sich auch auf den Ausschuss des FCBCB und die Leiterin des MUSEF, Frau Elvira Espejo.

Ich bin davon überzeugt, dass diese Aktivitäten nicht nur gezeigt haben, dass Bolivien nicht nur das Potential besitzt, Wissen zu exportieren, sondern dass sie darüber hinaus auch zu einem Austausch auf Augenhöhe zwischen unseren beiden Ländern beitragen.



← Zurück

Weiter →





Editorial

Politik

Wirtschaft

Entwicklung

Kultur

Sie sind deutsche/r Staatsangehörige/r und leben dauernd oder vorübergehend in Bolivien?

Dann können Sie sich in die Krisenvorsorgeliste der Deutschen Botschaft eintragen!

Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Maßnahme nach § 6 Abs. 3 des deutschen Konsulargesetzes.

Nur wenn Sie eingetragen sind, kann die Botschaft in Krisen- und sonstigen

Ausnahmesituationen mit Ihnen schnell Verbindung aufnehmen.

Die Aufnahme in die Krisenvorsorgeliste erfolgt passwortgeschützt im online-

Verfahren: <https://elefand.diplo.de/elefandextern/home/login!form.action>

Machen Sie Gebrauch von dieser Möglichkeit!

> Datenschutzhinweise

> **Anschrift:** Av. Arce 2395, Ecke Belisario Salinas, La Paz

> **Verantwortlicher:** Botschafter Matthias Sonn

> **Bildnachweise:** Deutsche Botschaft La Paz, GIZ La Paz, KfW La Paz, AHK Bolivien, PTB, INTI S.A., dpa, Nohelia Coca, Dr. Juan Villanueva, Fernando Cuéllar, Aníbal Aguilar, SES

> **Telefon:** +591-2-244 00 66

> **Fax:** +591-2-244 14 41

> **E-Mail:** info@la-paz.diplo.de

> Nützliche Links

Wirtschaft

- [Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer](#)
- [Ausstellungs- und Messeausschuss - AUMA](#)
- [Germany Trade and Invest](#)
- [Initiative "Make it in Germany"](#)
- [Anerkennung von Berufsabschlüssen](#)

Kooperation


- [Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\)](#)
- [GIZ - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH](#)
- [KfW Bankengruppe](#)
- [Klimablog](#)
- [Deutsche Länder in der Entwicklungspolitik](#)
- [Public Private Partnership](#)
- [PTB - Physikalisch-Technische Bundesanstalt](#)
- [Senior-Experten-Service](#)

Politik

- [Botschaft von Bolivien in Berlin](#)
- [Friedrich-Ebert-Stiftung](#)
- [Hanns-Seidel-Stiftung](#)
- [Konrad-Adenauer-Stiftung](#)

Kultur und deutsche Sprache

- [Goethe-Institut La Paz](#)
- [Goethe-Zentrum Santa Cruz](#)
- [Instituto Cultural Boliviano-Alemán Cochabamba](#)
- [Instituto Cultural Boliviano-Alemán Sucre](#)
- [Deutscher Akademischer Austauschdienst \(DAAD\)](#)
- [Deutsche Schule La Paz "Mariscal Braun"](#)
- [Deutsche Schule Santa Cruz](#)
- [Informationen zur Dualen Ausbildung](#)
- [Monatsblatt des CCA](#)
- [Alumniportal Deutschland](#)
- [Evangelisch-Lutherische Kirche deutscher Sprache IELHA](#)

 Zurück

Weiter 

